St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorausbezahlung:

für Canada . . . $1.00
für andere Länder $1.50

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einspaltig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Lokalnotizen werden zu 10 Cents pro Zeile wochentlich berechnet.

Geschaftsanzeigen werden zu $1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder $10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw'sten Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw'sten Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION $1.00 per year, payable in advance.

ADVERTISING RATES;

Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising $1.00 per inch for 4 insertions, $10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

11. Jahrgang No. 10. Münster, Sask., Donnerstag, den 23. April 1914. Fortlaufende No. 530

Aus Canada.

Saskatchewan.

In allen Teilen der Provinz wurde diese Woche mit der Einsaat begonnen. Der Landwirtschaftsminister, W. R. Motherwell, glaubt, daß bis zum 30. April die Weizensaat großenteils beendet sein wird.

Große Freude, schreibt der „Courier", hat in deutschen Kreisen hervorgerufen, daß bei der jährlichen Schlußprüfung der Landwirtschafts Schule von Manitoba ein Deutscher das beste Zeugnis errungen hat und zwar Paul Friedrich Bredt, der Sohn des Herrn P. M. Bredt, eines der bekanntesten Deutschen der Provinz Saskatchewan. Herrn P. F. Bredt ist somit die vom Lieutenant-Gouverneur für die besten Leistungen gestiftete goldne Medaille zugesprochen worden. Herrn Bredts Schulrekord ist in jeder Beziehung bemerkenswert. Im ersten Jahr gewann er die goldene Medaille und die Saskatchewan Freistelle für das Kollege, im zweiten Jahr die vom General-Gouverneur gestiftete silberne Medaille und die Saskatchewan Freistelle für das Kollege. Im dritten Jahr war er Mitglied des internationalen Viehzucht-Preisrichterkollegiums in Chicago, dessen Leistungen überall anerkannt worden sind. Im vierten Jahre gewann er den Swift-Canadian Scholarship, im fünften Jahr die goldene Medaille des Lieutenant Gouverneurs und war außerdem Mitglied des internationalen „Debating Team" (Manitoba), das den Sieg über Nord-Dakota davontrug. Herr Bredt hat eine Stellung in der Abteilung des Viehzucht-Kommissars des Landwirtschaftsministeriums von Saskatchewan angenommen und wird seinen Wohnsitz in Regina aufschlagen.

Herr Georg Webster von Calgary Alta., hat letzte Woche den Kontrakt erhalten, die Bahnlinie der C. P. R. zwischen Weyburn und Lethbridge, Alta., zu konstruieren. Die Strecke ist etliche Hundert Meilen lang und wird mehrere Millionen Dollars kosten.

J. R. Macdonald, ehemaliger Sekretär der R. Munizipalität von Chaplain, wurde kürzlich in Tampa, Florida, arretiert und nach Saskatchewan zurückgebracht. Er steht unter der Anklage, die Gelder der Munizipalität veruntreut zu haben.

Ohne die geringste Spur zu hinterlassen, ist seit Sonntag dem 5. April der 19 Jahre alte Emil Bocz von der Farm seiner Mutter, mit der er zusammen mit zwei Brüdern lebte, verschwunden. Die Farm liegt 15 Meilen nördlich von Pilot Butte und grenzt an die Piapot- und Muskompetung Indianerreserven an. Man glaubt, daß Bocz von den Indianern aus Versehen erschossen wurde und diese seine Leiche verborgen haben.

Am 14. April ist das Eis auf dem Süd-Saskatchewanfluß bei Saskatoon aufgebrochen, also zwei Wochen früher wie sonst.

Seit Eröffnung der Irrenanstalt in Battleford, welche am 4. Febr. erfolgte, haben 32 neue Patienten Aufnahme gefunden, während acht als geheilt entlassen worden sind. Das ganze Institut ist wie ein reguläres Hospital eingerichtet und weist keine der in solchen Anstalten üblichen Zellen auf. Im ganzen sind jetzt 369 Patienten untergebracht.

Alberta.

Die Farmer Cooperative Elevator Co. wird in diesem Jahre 30 Getreidespeicher in der Provinz zu zusammen $500,000 bauen. Auf diese Weise wird die Gesamtkapazität der dieser Korporation gehörenden Speicher um 700,000 Bushels vermehrt und auf 2,500,000 Bushels gebracht.

Ein Nachtrag zum Wildschutzgesetz bestimmt, daß für jeden Schwarz- oder Silberfuchs, der exportiert oder außerhalb der Grenzen gebracht wird, $100 zu zahlen sind und $15 für jeden anderen Fuchs. Für Moschusratten wird $1 pro Dutzd., die exportiert werden, gefordert.

Manitoba.

Am 16. April fand in Winnipeg das große jährliche kath. Bankett statt, zu dem sich Erzbischof Langevin, Bischof Beliveau, Bischof Fallon, Staatsanwalt Turgeon von Saskatchewan und viele andere hohe Herren einfanden. Weil der Toast auf den Papst an erster Stelle, jener auf den König an zweiter festgesetzt war, wurde ein großes Geschrei von Nichtkatholiken gemacht und die Loyalität der Katholiken sofort in Frage gezogen. In Canada scheint es recht viele große Kinder mit einem recht engen Herzen zu geben.

Eine hohe Auszeichnung wurde dem früheren Konsul, Herrn Hugo Carstens von Winnipeg, zuteil. S. M. Kaiser Wilhelm verlieh ihm in Anerkennung seiner Dienste während seiner Amtszeit den Kronenorden vierter Klasse.

In Los Angelos, Cal., ist kürzlich infolge eines Schlaganfalls Sir William White gestorben. Sir White war eine der bekanntesten Persönlichkeiten im Eisenbahnverkehrswesen in Amerika und stand seit 1883 im Dienste der Canadian Pacific Eisenbahn. Als Vizepräsident legte er sein Amt nieder.

In der mit dem 14. April schließenden Woche passierten 2237 Ansiedler Winnipeg.

Ontario.

Großes Interesse unter den Farmern erregt die Nachricht aus Ottawa, daß man das Patent für Preemption von jetzt an schon nach drei Jahren erhält. Es steht aber jedem frei, seine Abzahlungen auf sechs Jahre zu verteilen, jedoch müssen in diesem Falle Zinsen für die letzten drei Jahre bezahlt werden.

In seiner jährlichen Budgetrede im canadischen Unterhause erklärte Finanzminister White sich gegen zollfreie Einfuhr von canadischem Weizen und Mehl nach den Ver. Staaten, deren neues Zollgesetz allen Ländern in diesen Artikeln Zollfreiheit gewährt, die ihre Einfuhr aus den Ver. Staaten gleichfalls zollfrei gestatten. Die Zölle auf Eisen und Stahl sollen erhöht, diejenigen auf Erntemaschinen um 5 Prozent herabgesetzt werden.

Newfoundland.

Das schreckliche Unglück, das die Seehundsjägerflote betroffen hat, ist noch schrecklicher als zuerst befürchtet wurde. Es besteht jetzt kein Zweifel mehr, daß die Southern Croß, von der man immer noch Nachrichten erhoffte, in dem furchtbaren Orkan zu grunde gegangen ist und daß ihre gesamte Besatzung in den eisigen Wassern ertranken. Ungefähr 35 Meilen ost-südost von Cape Shear traf der Dampfer Bonaventura auf Schiffstrümmer, treibende Planken und Bretter, die als von der Southern Croß stammend identifiziert wurden. Die Trauer in Neufundland ist ganz besonders groß, haben doch fast alle der unglücklichen Robbenfänger hier ihre Heimat. Zur Linderung der Not unter den Ueberbliebenen der „Newfoundland" sowie der Hinterbliebenen der umgekommenen Seeleute von der „Newfoundland" und der „Southern Croß" werden Sammlungen veranstaltet. Wie aus London berichtet wird, zeichnete die Firma James Buchanan & Co., Ltd. einen Betrag von 500 Pfund für den Hülfs- und Unterstützungsfond.

Ver. Staaten.

Washington. Einen sehr ernsten Anstrich hatte ein Zwischenfall, der sich in Tampico, Mex., ereignete. Ein Zahlmeister und eine Abteilung Marinesoldaten vom amerikanischen Kanonenboot „Dolphin", die in einer Barkasse an Land fuhren, um Benzin zu holen, wurden von Oberst Hinojosa von der mexikanischen Bundesarmee verhaftet. Die Amerikaner, welche in Uniform waren, aber keine Waffen bei sich führten, wurden in höhnischem Aufzuge durch die Straßen geführt. Admiral Mayo protestierte sehr energisch, worauf die Amerikaner freigelassen wurden und General Ignacio Saragossa sich entschuldigte. Der amerikanische Admiral forderte jedoch, daß die amerikanische Flagge salutiert und der schuldige Offizier zur Rechenschaft gezogen werde. Inzwischen war die Affäre nach der Stadt Mexiko gemeldet worden, und Präsident Huerta übersandte dem amerikanischen Geschäftsträger Nelson O'Shaugnessy eine Entschuldigung neben dem Versprechen einer gründlichen Untersuchung. Mehr Beklemmung verursachen die Spanier in Torreon und Tampico, zumal Botschafter Willard in Madrid kabelte, daß die spanische Regierung durch ihn das Ersuchen an die Regierung in Washington stellt, sich sofort ihrer Untertanen in genannten Städten anzunehmen. Nach einer Kabinettssitzung am 14. April ordnete Marinesekretär Daniels die Zusammenziehung der Atlantischen Flotte in Tampico an. In etlichen Tagen werde somit die stärkste amerikanische Flotte, die seit dem Kriege mit Spanien mobil gemacht wurde, vor Tampico liegen; sie wird aus elf modernen Schlachtschiffen, mehreren Kreuzern, Kanonenbooten, Torpedojägern und Hilfsschiffen, im ganzen 46 Fahrzeugen mit 15,000 Man Besatzung, bestehen. Kontre-Admiral Badger wird den Oberbefehl führen. Den Anlaß zu der Mobilmachung gab eine Note des mexikanischen Ministers des Aeußeren an den amerikanischen Geschäftsträger O'Shaughnessy. Darin heißt es, die mexikanische Regierung könne nicht einsehen, inwiefern nach dem Völkerrecht die Bundestruppen die amerikanische Nation beleidigt hatten. Der verlangte Salut bedeute eine unzulässige Beeinflussung der Selbstbestimmung Mexikos. Präsident Huerta sei gewillt, die Ehre und Unabhängigkeit Mexikos auf alle Kosten aufrecht zu erhalten. Diese Nachricht lag dem Präsidenten Wilson und dem Kabinett offenbar vor, als der Beschluß gefaßt wurde, die Atlantische Flotte mobil zu machen. Huerta wird also den verlangten Salut in Tampico vor dem Sternenbanner entweder abfeuern lassen oder die Atlantische Flotte wird Vera Cruz und Tampico besetzen. Das ist Präsident Wilsons Entschluß. Was später sich zuträgt, hängt von Huerta ab. Präsident Wilson erklärt mit Bestimmtheit, daß ein Salut zu Ehren der amerikanischen Flagge als Entschuldigung für die Verhaftung der amerikanischen Marinesoldaten in Tampico abgefeuert werden würde. Der Präsident sprach mit solchem Nachdruck, daß man erkannte, er werde unter allen Umständen auf dieser Bedingung bestehen. Kontre-Admiral Mayo hatte jene Forderung gestellt und den mexikanischen Behörden 24 Stunden Bedenkzeit gewährt. Nach deren Ablauf wartete er, da Präsident Huerta sich entschuldigt hatte, weitere Anweisungen aus Washington ab. Nunmehr haben sowohl Präsident Wilson als auch Marinesekretär Daniels sein Vorgehen gebilligt. Auch Daniels erklärte, die Bundesregierung werde unbedingt darauf bestehen, daß jene Forderung erfüllt werde. Admiral Fletcher in Vera Cruz und Admiral Mayo in Tampico haben alle Vorbereitungen zur Beschießung der Mexikaner und zur Landung amerikanischer Truppen getroffen. Die Mexikaner haben den Salut entschieden abgelehnt. Am 21. April wurde deshalb Vera Cruz von den Amerikanern besetzt, wobei sie vier Mann, und die Mexikaner etwa 200 verloren. Schwere Geschütze wurden in Anwendung gebracht.

— Staatssekretär Bryan ist am 9. April von dem Gesandten Thompson in Bogota amtlich von der Unterzeichnung des Vertrages mit Colombia benachrichtigt worden. Die Hauptpunkte des zwischen den Vereinigten Staaten und Colombia abgeschlossenen Vertrages über die Panama-Angelegenheit lauten: 1. Wiederherstellung der freundlichen Beziehung zwischen den Ver. Staaten und Colombia. 2. Die Ver. Staaten zahlen sechs Monate nach Bestätigung des Vertrages eine Entschädigung von $25,000,000 an Colombia. 3. Bestimmte Vorrechte für den columbischen Handel bei Benutzung des Panama-Kanals. 4. Die Grenze zwischen Colombia und Panama wird nach dem Gesetze vom 9. Juni 1855 festgelegt, das die Grenzen des früheren colombianischen Staates Panama angab. 5. Die Ver. Staaten leihen ihren Beistand zur Beilegung der schwebenden Fragen zwischen Columbia und Panama. Große Unzufriedenheit herrscht in Congreß-Kreisen über den mit Colombia abgeschlossenen Vertrag, und der Regierung steht eine lebhafte Opposition bevor. Besonders wird die Zahlung einer Entschädigung von $25,000,000 bemängelt. Darin liege, so heißt es, ein Eingeständnis daß die Ver. Staaten bei der Loslösung Panama's von der Republik Colombia dieser ein Unrecht zugefügt hätten.

— Nach dem soeben veröffentlichten Saatenstandbericht des landwirtschaftlichen Departements war der Durchschnittsstand des Winterweizens am 1. April mit 95.6 Prozent einer Normalernte zu bezeichnen im Vergleich mit 91.6 zu demselben Zeitpunkt im vorigen Jahre, 80.6 im Jahre 1912 und 85.7 im Durchschnitt der letzten zehn Jahre.

New York. Die vier der Ermordung des Spielers Rosenthal schuldig befundenen sogenannten „Gunmen" büßten am 13. April bei Sonnenaufgang das Verbrechen im elektrischen Stuhl, und starben ziemlich gefaßt. Bis wenige Stunden vor ihrem Tode hatten sie sich mit der Hoffnung getragen, daß etwas Unvorhergesehenes sie vor den Stuhle retten möchte, dasselbe trat aber nicht ein, und die Gerechtigkeit erhielt ihren Lauf.

Chicago. Einen doppelten „Erfolg" haben die Temperenzler des Staates Illinois bei den letzten Wahlen erzielt. Sie haben nicht allein verschiedene kleine Ortschaften trocken gelegt, sie haben auch erreicht, daß die Quellen, aus denen die städtischen Einnahmen flossen, vollständig versiegten. Das Städtchen Minooka, südwestlich von Joliet, wird nach dem 15. April reichlich Gelegenheit haben, über dieses Doppelglück Betrachtungen anzustellen. Seine Wähler haben am 7. April beschlossen, den drei Wirtschaften des Ortes den Betrieb zu untersagen. Die Wirte haben bisher $2000 das Jahr an Lizenzgebühren an die Stadtkasse abgeführt. Das war die Haupteinnahmequelle des Städtchens. Infolge der jüngsten Abstimmung wird diese Einnahmequelle versiegen, und die Stadt wird ihre Ausgaben ganz bedeutend beschränken müssen. Mayor M. L. Casey tat nun sofort die nötigen Schritte, um Ausgaben und Einnahmen der Stadt in Einklang zu bringen. Er berief die Polizeimacht des Ortes vor sich, die aus drei Mann besteht. Er teilte ihnen höflich, aber entschieden mit, daß vom 15. April ab die Stadt sich ohne sie behelfen müsse, da kein Geld für ihre Besoldung vorhanden sei. Dann machte er der Bürgerschaft bekannt, daß vom 15. April die Straßenbeleuchtung eingestellt werde, und daß die Bürger sich wohlweislich mit Laternen für nachtliche Spaziergänge versehen sollten, um den Weg nach Hause zu finden. Die Stadt hat bisher ein gutes Straßenbeleuchtungs-System gehabt, kann aber mit dem Aufhören ihrer Haupteinnahme dieses nicht länger benutzen.

Ausland.

Berlin. Die neuerdings recht heikel gewordenen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland haben, nach der hier vorherrschenden Ansicht, eine weitere Spannung erfahren durch die in Warschau erfolgte Verurteilung des deutschen Fliegers Mischewski zu drei Monaten Festung. Die einschlägige Kunde wird in höchst ungünstiger Weise beurteilt. Man verhehlt sich nicht, daß die Konflikts-Gefahr immer ernster wird, wenn die russischen Behörden jeden deutschen Flieger, der der durch die Ungunst der Witterung über die Grenze verschlagen wird oder auf einem rein sportlichen Distanzflug einen russischen Landungsplatz aufsucht, wie Letzteres in dem vielerwähnten Fall Berliner geschehen, als einen Spion oder sonstigen Verbrecher betrachten und behandeln. Die Deutsche Flugwerkzeug-Gesellschaft, in deren Diensten Mischewski seinen Flug ausführte, hatte dem hiesigen Auswärtigen Amt sofort die Summe von 3000 Rubel als Kaution angewiesen, um die Entlassung des Genannten aus der Haft zu erwirken. Statt Annahme der Kaution erfolgte die Verurteilung, womit Oel in's Feuer gegossen worden.

— Kaiser Wilhelm soll auf den bereits erwähnten Hulderuf der Mutter eines Mitjahrers des in Perm, Rußland, seit acht Wochen mit seinen beiden Begleitern festgehaltenen deutschen Ballonführers Hans Berliner, ein eigenhändiges Schreiben an den Zaren gerichtet haben. In dem Briefe des Kaisers, welcher zuvor vom Auswärtigen Amt eingehenden Bericht hatte einfordern lassen, soll der Sachverhalt vollständig klargelegt und der Wunsch hinzugefügt worden sein, daß die Entlassung des mit seinen Gefährten inhaftierten Luftschiffers verfügt werden möge.

Frankreich. Im Alter von einundachtzig Jahren ist Fred. Mistral, der bedeutendste Dichter der modernen provenzalischen Literatur, auf seinem Gute Maillane gestorben. Wie ein Herbs hat der Dichter mit dem seltsamklingenden Namen in den letzten Jahrzehnten über der Poesie seines Landes, der schönen Provence, geschwebt. Wie wenige, die sein Mireio in der Uebersetzung lasen, empfanden diesen Mann als einen Mitlebenden. Er schien ein Dante, ein Petrarca. Als ein fromm-gläubiger Katholik in der alte Mistral aus dem Leben geschieden, in seinen Ueberzeugungen so treu, wie in seiner Liebe zur Heimat und zu den Zeiten, da die Provence als Herz und Haus der Minnesänger galt. Und mit dem Namen der Provence und mit dem der Troubadors wird immer der Mistrals voller Verehrung genannt werden.

— Nach der neuen Zusammenstellung des französischen Unterrichtsministeriums existieren in Frankreich insgesamt 70,646 staatliche Volks- und Mittelschulen mit 122,338 Klassen und 4,973,179 Kindern. Die nichtstaatlichen, also die kathol. u. freien Schulen hingegen besuchen 1,148,704 Kinder in 35,315 Klassen an 14,364 Schulen. Der französische Unterrichtsminister stellt nun selbst fest, daß, wenn man die kathol. u. freien Schulen unterdrücken und nicht mehr dulden würde, man sie durch Staatsschulen ersetzen müßte. Die Kosten dann aber würden auf jährlich 400 Millionen Franken belaufen; diese große Summe sei aber gegenwärtig, wohl infolge der gesteigerten Ausgaben für das Militär, die alle Kräfte in Anspruch nehmen, kaum noch herzugeben. Nun weiß man, warum die französische Regierung die katholischen Schulen weiter bestehen läßt, nicht weil sie denselben zugetan ist, sondern weil sie dazu gleichsam gezwungen ist; man vermeht aber auch, einigermaßen die Drohung von katholischer Seite, falls die Schikanen der Regierung gegenüber den freien Schulen nicht aufhören, diese selbst zu schließen, und damit die Regierung in die größte Verlegenheit zu bringen.

Tokio, Japan. Im Alter von 64 Jahren ist die Kaiserin Witwe Haruko in ihrer Villa in Kamazu gestorben. Allgemeine Landestrauer ist angeordnet und die Krönung

Fortsetzung auf Seite 4.